

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mr. 2.— monatlich, Mr. 6.— vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Beitragsporto. — Bezugs-Stellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden
die Zweigstelle Wiesbaden 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich:
die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die
betroffenen Tagblatt-Träger.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Geburts:

"Tagblatthaus" Nr. 6000-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7406.



Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Nollendorf 4747-49

Donnerstag, 22. Januar 1920.

Abend-Ausgabe. Nr. 36. + 68. Jahrgang.

Das billige Deutschland.

Während wir in Deutschland unter der von Tag zu Tag wachsenden Steigerung aller Preise leiden und diejenigen, die nicht Kriegsgewinner oder Schieber sind, kaum mehr wissen, wie sie ihren Lebensunterhalt bestreiten sollen, gibt es noch Preise, die das Leben in Deutschland außerordentlich über alle Kosten billig finden. So zeigt der Berichterstatter des "Economi" in Berlin in einem seiner letzten Berichte u. a. folgendes Bild auf die Billigkeit Deutschlands: Die Staatsseisenbahntarife sind fürzlich um 5% Prezent erhöht worden. Aber trotzdem kostet ein Billigklaß von Barnimünde nach Berlin nur 70 Pf., d. h. weniger als 8 Schilling, und obwohl auch die Postgebühren um etwa 15 Prozent erhöht worden sind, bezahlt man doch für die Besorgung seiner Briefe kaum 3,15 von dem, was man vor dem Kriege bezahlte. Ein englischer Tee und von mir, der noch seine Wohnung aus der Friedenszeit hat, wo er 2000 R. Miete zahlte oder 100 Pf. und zahlte jetzt 2700 R. oder 37 Pfund. Ziemlich ebenso steht es mit Rosen, Hasen, Tierschüssen und anderen regelmäßigen Posten der Lebenshaltung. Im Gold berechnet, kostet nun höchstens die Hälfte der Preise vor dem Kriege, häufiger ein Viertel oder ein Fünftel; und das zu einer Zeit, wo die Lebenshaltung überall sonst in der Welt um mindestens 100 Prozent steigerter gefunden ist.

Die Preise für Fabrikwaren sind entsprechend niedrig. Papier ist in Deutschland knapp und in Skandinavien reichlich vorhanden, aber gewöhnliches Schreibpapier kostet in Stockholm, das man in Stockholm mit 16 Kronen für 1000 Blatt bezahlt, kostet hier 18 R., was etwa 2½ Kronen entspricht. In der Schweiz hergestellte Wänder für aussenliegende Schreibmöbeln kosten in Copenhagen 3 Kronen, solche Wände deutscher Fabrikation kosten in Berlin 8 R., was einer Krone entspricht.

Die Deutschen jammern über die hohen Preise der Kleidung, und in der Tat sieht man bei wenigstens einigen Textilwaren eine wirklich große Preiserhöhung. Ungerichtet aber ergibt sich, daß keinerlei Kleidung teurer ist als in England, und Seite nebst Ausländer ist außerordentlich billig. Nachtmäßig sind sehr billige; so z. B. 12 R. — waren ziemlich verbreitet, was natürlich nicht der Fall ist, und wurden die Ausfuhrverbote aufgehoben — Deutschland Weizen an Amerika, Getreide an Dänemark und Fleisch an Australien verkauft und dabei grohe Gewinne machen sollten. Gern kosten das Stück 1,90 bis 2 R. In Kopenhagen kosten sie 45 R., d. h. fast doppelt so viel. Nur 70 Pf. wird viel weniger als ein Penny, wenn man genau ziemlich genau kauft, um eine Durchschnittsmenge zw. 1½ kg zu erhalten. Die besten Mosel- und Rheinweine kosten höchstens 4½ Schilling die Flasche. Frisches Fleisch ist zwar schwer zu kaufen, aber es kostet nur etwa ein Viertel der Preise in Skandinavien.

So billig ist also heute Deutschland für — die Ausländer betrachten! Der Berichterstatter des "Economi" ist aber tief genug, um diese Billigkeit Deutschlands nicht lachlich von dem ersten Standpunkt für seinen eigenen Geschmack, sondern auch vom wissenschaftlichen Standpunkt aus zu betrachten. Darauf fügt er seinem Bericht zum Schluß noch folgende Sätze an:

„So ist die Lage heute. Sie ist völlig unbalancirt und unsicher. Es müßte ihr durch ein starkes Steigen der deutschen Baluta abgeholfen werden. Aber da Deutschland nicht viel ausführen kann und noch immer Wirtschaft ins Ausland reichmusseln werden, tritt die Abhilfe in Gestalt einer Handels- und sozialen Steigerung aller Preise ein, was die denkbare schlechteste Lösung für die Deutschen ist, die dadurch gewünscht werden, Vöhne und Gehölzer zu steigern und damit die Mark dauernd auf ihrem jetzigen entwerteten Stand eben einem noch niedrigeren zu halten. Natürlich ist die Schar fremder Spekulanten, die bei Deutschlands „Ausverkauf“ dabei sein wollen, groß. Die Verkäufer von alten Bildern und Möbeln in der Wilhelmstraße, Bülowstraße und Kleinhörnchen in Berlin werden von skandinavischen Antiquitätenhändlern belästigt, die die Dinge — trotz der Erhöhung der Preise durch die deutschen Händler um mehrere hundert Prozent — so billig finden, daß sie sie unbeschaffen lassen können.“

Die neuen Friedenskonferenzen.

m. Paris, 21. Jan. In seiner Vormittagssitzung wird sich der Oberste Rat mit der Frage beschäftigen, in welcher Form die zukünftigen Konferenzen abgehalten werden sollen. Wahrscheinlich wird neben einer Botschaftskonferenz, auf der Frankreich durch Palesologue vertreten sein dürfte, auch eine Konferenz der Regierungskräfte für die Fragen der bisherigen Friedenskonferenz zuständig sein, die allerdings nur zeitweilig in London und Paris zusammenetreten wird. Die Botschaftskonferenz dient vor allem die Frage des Friedensvertrages mit der Türkei zu regeln haben. Sollte es aber bei dem System der Friedensdelegation bleiben, dann werden als französische Delegierten genannt: Millerand, Jules Cambon, Handelsminister Isaac und der obengenannte Palesologue, Generalsekretär beim Ministerium des Außen.

m. Paris, 21. Jan. (Hayas) Der Oberste Rat hielt heute im Ministerium des Auswärtigen eine Sitzung ab, die von Clemenceau und Millerand präsidiert wurde. Anwesend waren Lord Curzon, Sir Marconi, Matsui und Wallace. Zu der Sitzung wurde be-

schlossen, daß die Konferenz der Botschafter am kommenden Sonntag eröffnet werden soll. Die Konferenz wird sich mit der Ausführung des Versailler Friedensvertrages und mit der Erledigung der laufenden Geschäfte befassen. Die Grundlagen der allgemeinen Politik werden besonderen Kommissionen vorbehalten bleiben.

m. Paris, 21. Jan. (Hayas) Nach dem "Tempo" findet die erste Versammlung der Regierungskonferenz in London statt. Für den Fall, daß die Versammlung die türkische Frage zu behandeln hat, haben die alliierten Regierungen den Wunsch ausgedrückt, daß die Vereinigten Staaten an der Konferenz teilnehmen möchten.

Clemenceau über die Notwendigkeit der Entente

m. Paris, 21. Jan. In seiner Abschiedsrede vom Obersten Rat führte Clemenceau u. a. aus: Alle Mitglieder der Friedenskonferenz hätten das, was sie als die Interessen ihres Vaterlandes angesehen hätten, gut vertheidigt. Jedoch habe man niemals unserer acht gelassen die Notwendigkeit eines gemeinsamen Einverständnisses. Wenn die berechtigten Interessen jeder Nationalität gewahrt werden sollten und wenn es ein ruhiges Europa geben sollte, könne dies nur geschehen, wenn das Recht jedes einzelnen gewahrt werde. Über alles aber stelle er die Notwendigkeit der Entente. Wenn England, Amerika, Italien und Frankreich vereinigt blieben, dann sei dies eine Garantie für den Frieden, die alle Sicherheiten überbietet, die man auf Papier schreiben kann. Wenn diese Nationen sich eines Tages trennen sollten, dann wage er nicht, das Unglück vorauszusagen, das daraus entstehen könnte.

Der deutsche Geschäftsträger für Paris.

m. Paris, 21. Jan. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Meyer, der am Mittwochmorgen in Paris eingetroffen ist, hat seine Reise verschoben und wird erst am Freitag morgen eintreffen. Nur seine Sekretäre sind in Begleitung des bevollmächtigten Delegierten der Friedenskonferenz, v. Treutler, in Paris eingetroffen. Der leichtere ist nach Paris gekommen, um mit Wiedergutmachungen sich zu beschäftigen.

m. Paris, 21. Jan. Die deutsche Regierung ersuchte am Mittwochvormittag durch Vermittlung der Schweizer Regierung die französische Regierung um die Genehmigung der Ernennung Weier-Kaufbeuren zum Geschäftsträger in Paris. Die französische Regierung hat am Nachmittag ihr Argument erzielt.

Um die Auslieferung des Kaisers.

Nene Noten an Holland und Deutschland.

m. Berlin, 22. Jan. Nach dem "Vorwärts" ist eine zweite Note der Alliierten an Holland abgegangen, in der mitgeteilt wird, daß das Mandat zur Übernahme des Kaisers an England übertragen wurde. Ferner steht eine Note der Alliierten an Deutschland bevor, in der die Unterstützung der deutschen Regierung in der Auslieferungsforderung bei Holland beansprucht wird.

m. Rotterdam, 21. Jan. Laut "Nieuwe Rotterdamsche Courant" erklären sich die "Morning Post" und der "Manchester Guardian" gegen den Kaiser-Prozeß. Die "Morning Post" schreibt: Es könne nicht erwiesen werden, daß der Kaiser die Haager Konvention verletzt habe, und einen Gerichtshof, der aus seinem Feinden besteht, könne man nicht gutheißen. Der "Manchester Guardian" schreibt: Ein gerechter Gerichtshof könne nur aus Neutrauen bestehen. Die "Daily Mail" nesdet, im Auslieferungsfalle würde der Kaiser auf einem britischen Kriegsschiff nach England gebracht werden. Laut "Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet der "Globe" aus Paris, es werde mindestens vier Monate dauern, bis die Alliierten die Auslieferung des Kaisers erreichten. König George gehe ganz besonders darauf aus, den Kaiser vor Gericht zu bringen.

Das deutsch-holländische Wirtschaftsabkommen.

m. Berlin, 22. Jan. (F. Drahtbericht) Zu dem jetzt ausstehenden deutsch-holländischen Wirtschaftsabkommen eischen wir, daß der bestrebende Ausgang der Verhandlungen in erster Linie auf die außerordentlich großen Färbestoffe der deutschen Vertreter zurückzuführen ist, die der holländischen Regierung ausgesetzt sind. Die Vorschläge unterbreitet haben. Das Abkommen gewährleistet einen günstigen Fortgang der übernahmemaßnahmen zur Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft. Aber es wird der deutschen Industrie sehr schwere Aufgaben auferlegen. Immerhin kann man in Deutschland über das Ergebnis aufreden sein, weil die Friedensglückseligkeit bei anderen Ländern für Deutschland dadurch gesiegen soll. Es besteht Hoffnung, daß Dänemark und

Schweden ihrerseits den Wunsch haben werden, mit Deutschland Wirtschafts- und Kreditabkommen abzuschließen.

m. Rotterdam, 22. Jan. (F. Drahtbericht) Eine der größten Rotterdamer Importeure erklärt, im Rotterdamer Hafen könnten sich die Güter an, wo sie kein Lagerraum und kein Absatz zu finden ist. Im Hafen verfallen die Rohstoffe unter freiem Himmel. Nicht für 50 Cent ist Lagerraum vorhanden. Wir haben zu teuer Produkte in Holland und können die Rohstoffe nicht selbst verarbeiten. Wir wissen mit diesem Absatz nichts anzufangen. Deutschland aber hat keine Rohstoffe und kann Rohstoffe bei der niedrigen Baluta nicht kaufen, während es Rohstoffe dringend braucht, um seine Arbeitslosen zu beschäftigen. Die Lieferung von Rohstoffen gegen langfristige Kredite in Deutschland ist das einzige Mittel zur Rettung, wenn wir nicht in eine Katastrophe geraten wollen. Ein rapider Frieden für die unterversornten Rohstoffe ist zu erwarten mit großen Verlusten für die holländischen Importeure.

Die Rohstoffszuteilung an Deutschland.

m. Berlin, 22. Jan. (F. Drahtbericht) Wie wir von unserer Seite erfahren, wird die Zuteilung von Rohstoffen an Deutschland wahrscheinlich ohne die Hinzuziehung deutscher Wirtschaftsvertreter stattfinden. Die Verhandlungen des Obersten Wirtschaftsrates, die die Frage lösen werden, dürfen nicht mehr vor Ablauf des Monats Februar stattfinden. Am schlechtesten sieht es mit Rohstoffen für die Textilindustrie. Hierzu wird Deutschland wohl kaum genügend Mengen zugeteilt bekommen, weil in erster Linie England einen riesigen Bedarf an Textilwaren hat. Allerdings hofft man in deutscher Wirtschaftsfreizeit, daß Amerika Deutschland beliefern werde.

Preußische Landesversammlung.

m. Berlin, 21. Januar.

Zur Veratura steht ein Antrag der Regierung, die zu ermächtigen, den überfallen gewordenen Gebieten im Weine weitegebende Hilfe zu gewähren und das hierfür erforderliche Geld vollauf aus bereits bereit gestellten Mitteln zur Verfügung zu stellen.

Minister Hirsch dankt dem Vizepräsidenten, daß er diesen Antrag zuerst auf die Tagesordnung gesetzt hat. Der Antrag bedeutet eine sofortige Staatshilfsaktion für die durch Hochwasser geschädigten Gebiete.

Die Überschwemmung im Rheinlande hat unübersehbare Schäden an lebendem und totem Eigentum der Einwohner zur Folge gehabt. Die ältere Bevölkerung wird hier von der Überschwemmung betroffen. Zur Rinderhaltung des Rot hat die Regierung 125 000 R. zur Verfügung gestellt. Diese Summe reicht jedoch bei weiterer nicht auf. Wie hoch sie sein mag, läßt sich noch gar nicht feststellen. Die Regierung wird den Höchstbetrag nach Abschluß der Ermittlungen feststellen. Das von dem Unglück betroffene Gebiet liegt zum größten Teil in der besetzten Zone (Neifall).

Abg. Schilling (Zentr.): Es ist dankbar zu begrüßen, daß die preußische Regierung im Gesetzah zum Reiche einen in der Höhe unbegrenzten Kredit für die Hilfsaktion fordert. — Abg. Börgel (Soz.): Die Regulierung der Flüsse muß beschleunigt und die Verwendung der Wasserkräfte für elektrische Anlagen und für das Wirtschaftsleben überhaupt durchgeführt werden. — Abg. Jordan (Dem.): Der Regierungskommissar muß dafür sorgen, daß die noch vorhandenen bewohrbaren Häuser ausgebaut werden. — Abg. Neuhaus (D. Part.): Die Staatsmittel werden gründlich zu Vorbereitungsmassnahmen für die Befreiung der Gebieten müssen. — Abg. Beller (U. S.): Welchen Weg wird die Regierung einschlagen, um der Reißaus Herr zu werden? Die bisher gegebenen 125 000 R. sind ein Trocken auf einen heißen Stein.

Minister Dr. Südekum: Daß die Regierung die Hilfsaktion so rasch wie möglich einleitet, versteht sich von selbst. Das ist ihre Pflicht. Wir danken dem Haus, daß es unbedingt Mittel zur Verfügung gestellt hat. Die Hilfe wird schnell, umfassend und gerecht sein. Mitglieder der Regierung werden sich selbst nach dem Rheinland begreifen. Wenn die untauglichen elenden Menschen, die den Abfall der Rheinlande von Preußen betrieben, die jetzige Rot für ihre Bestrebungen ausbeuten, so werden sie den verdienten Bereich ihrer Verdienste annehmen. Die zu liefernden Lebensmittel und Stoffen sind an das Recht des Verbündeten gebunden. Wir versprechen, im Rahmen des Möglichen rasch und gerecht zu handeln.

Die gewünschte Einigung wird der Regierung einstimmig erzielt. — Nach Beantwortung kleinerer Anträge folgt die Vertrautung des Antrags Dr. Hafendorf (Zentr.) und Gen. Ltr. die Verlesung der landwirtschaftlichen Dokumente von Berlin. — Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Anträge, betr. die Beamtenbefördung. — Schluß 8 Uhr.

m. Berlin, 21. Jan. (Amtlich) Der Abg. Hoffmann hat in der Mittwochsitzung der preußischen Landesversammlung angeblickt nach einer Berichtsdebatte, besagt, daß am 12. Januar durch den Regierungsausschuss bestehend aus dem Reichspräsidenten und den Ministern Rose, Bauer und Koch, die dictatorische Gewalt eingesetzt werden sei. Diese Behauptung ist unzutreffend. Wenn der Abg. Hoffmann weiter behauptet, man habe die Vorgänge vor dem Reichstag gebraucht, um die Einigung und die Friedensvereinbarung noch rascher beginnen zu können, so ist das nur ein neuer Beweis für die unehrliche Verwendung einer gewissenlosen Propaganda der Unabhängigen.

Die Finanzlage Österreichs.

Mr. Wien, 21. Jan. (Druckbericht.) Im Finanzausschuss trat der Staatssekretär für die Finanzen Dr. Reich in längerer Rede dem übertriebenen Pessimismus bei der Beurteilung der Lage entgegen und führte etwa folgendes aus: Die heutigen, außerordentlich ungünstigen Währungsverhältnisse sind größtenteils auf das Fehlen eines geregelten Devisenmarktes zurückzuführen. Der Schweizer Devisenmarkt ist der Aufgabe als Weltregulator nicht gewachsen und wir erleben das Schauspiel, daß die Schweizer Valuta auf eine ganz unverhältnismäßige hohe gestiegen ist. Angesichts dieser Ausnahmeverhältnisse des Valutamarktes erscheint es unbegründet, wenn sich weite Kreise der Öffentlichkeit Ruhe und Besonnenheit nehmen lassen. Die Einleitung von Friedensverhandlungen mit Ungarn und die bevorstehende Ratifikation des Friedensvertrages von St. Germain sowie der zu erwartende baldige Abschluß der Kreditverhandlungen, insbesondere bezüglich des Tschadegeschäfts lassen eine baldige Belebung der Wirtschaft erhoffen. Der Staatssekretär trat besonders gegen die Kursträuber ein und forderte auf, wodurch die Kurse der Wertpapiere absteuerlich erhöht würden. Die Börse übersehe, daß jede Besserung der Valuta zu einem gewaltiger Rückslag führen müsse. Der Staatssekretär warnt neuerlich vor einer Fortsetzung dieses Gebarens. Im gegenteiligen Falle müsse man zu energischen Maßnahmen gegenüber der Börse schreiten.

Ein amerikanischer Kredit für Österreich.

Mr. Wien, 22. Jan. (Ein. Druckbericht.) Der Staatssekretär für Finanzen hat gestern in der Nationalversammlung erklärt, daß der amerikanische Geschäftsträger bei ihm erschienen sei und ihm die offizielle Mitteilung gemacht habe, daß im Konzert der amerikanische Schatzsekretär einen Entwurf eingebracht habe auf Bewilligung eines fünfzig Millionen-Dollar-Kredits für Österreich.

Französische Kammerinterpellationen.

Mr. Paris, 21. Jan. (Avant.) Der Deputierte des Départements Maine wird am Dienstag nach dem Verlesen der ministeriellen Erklärungen seine Interpellation über die allgemeine Politik einbringen. Andererseits hat der sozialistische Deputierte Ernest Laffond dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er ihn über die Reparationspolitik gegenüber Rußland, hauptsächlich was die Blockade angeht, interpellieren werde. Endlich befürchtete Maurice Barres, den Ministerpräsidenten über die Art und Weise zu befragen, wie er die Ausführung des Friedensvertrages vom Versailler und seine Anwendung gegenüber Deutschland und speziell gegenüber den Rheinländern in Aussicht genommen habe.

Der Eisenbahnerstreik in Italien.

Mr. Mailand, 21. Jan. Die Blätter bestätigen, daß der Eisenbahnerstreik wenigstens teilweise abgeschwächt werden könnte durch die Errichtung eines zentralisierten Dienstes auf allen Linien. Die Böge werden von Maschinengewehrabteilungen übertragen. Es wurde zweite Weisung erteilt, um Attentate gegen die Arbeitsfreiheit zu verhindern. Nach dem "Secolo" war der Streik in Bologna allgemein. Auch in Genua und Turin hat die Arbeitsniederlegung einen großen Umfang angenommen, beinahe 90 Prozent.

Hoover als Nachfolger Wilsons?

W. T. B. New York, 22. Jan. (Druckbericht. Avant.) Die "World", das bedeutendste Organ Wilsons, eröffnet einen Wahlkampf für Hoover. Das Blatt erklärt, daß Hoover als Nachfolger Wilsons der geeignete Mann sei.

Die Lage in Mexiko.

W. T. B. Monapoli, 22. Jan. (Funkspruch. Druckbericht.) Nachrichten aus Mexiko melden die Verhaftung des Generals Vazquez, des früheren Gouverneurs von Yucatan, durch Offiziere, die auf Befehl Carranzas handelten. Vazquez ist beschuldigt, auf dem Wege gewesen zu sein, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen und eine Sowjetregierung in Yucatan einzurichten.

Auf der Jagd nach Autographen.

Gestern bin ich beim Autographenkönig Louis Barth gewesen. Wer ist Louis Barth? Ein kleiner, beweglicher Unger mit schwierigem moralisch ansehnlichem Schreibstil, früher Musikkritiker in Wien, Prag und jetzt der Besitzer der wertvollen Autographensammlung der Welt. Um sein seltenes Buch zu jagen, hat er keine Kosten gescheut, und im Verlauf von 15 Jahren dreiviertel Millionen Kronen verreist. Genau gezeigt 887 100 Autogramme. In dem dicken, in Schweinsleder gebundenen Buch — der Einband kostet 800 M., das Buch wiegt etwa 42 Pfund — haben sich viele Berühmtheiten des Erdalls eingetragen, im ganzen 1588 Personen in 45 Sprachen. Davon sind bis jetzt 408 Personen gestorben, aber viele sieben Dutzend, die nachzu 60 Jahre alt geworden sind, so daß Herr Barth meinte, es sei eine Art Lebensversicherung sich in sein Buch einzudringen. Unerschöpflich ist der Besitzer dieses einzigartigen Schatzes im Erzählen, Gestalten, Illustrationen und unzähligen Hörspuren zu erzählen weiß. Nur so viel sei noch gesagt, daß Pierpoint Morgan vor sieben Jahren 2 Millionen für das Buch bot, dessen Wert im Lauf der Zeit — zwölftlich gestiegen ist. Und auch dieses sei noch erwähnt, daß Herr Barth einen ganzen Laden Zeitungen aus allen Weltteilen vorzeigen kann, die ihn in langen Artikeln besprechen, mit und ohne sein Buch, die sein Bild bringen, oder auch Seiten abbilden gegen höchsten Honorar aus dem Schatz des Autographenkönigs.

Wiesbadener Nachrichten.

Verteilung von Kleinbelastungsmitteln. Gestern Verteilungsdienst des städtischen Betriebsamts wird am 23. d. R. das Feld 4 der Petroleumskarte in Gültigkeit gesetzt. Die den einzelnen Gruppen zugedachte Menge Petroleum ist gegenüber der letzten Verteilung verdoppelt worden; zudem können diesmal auch noch Metzen verteilt werden. Außer den Zugangsberechtigten erhalten noch sämtliche Wiesbadener Haushaltungen auf Grund ihres Haushaltungsanteiles je 1 Liter Petroleum, dessen Preis jetzt auf 3,20 M. erhöht worden ist. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben B bei der diesmaligen Verteilung bei der Harth-Güllie in der Weltkriegsstraße 46, zugangsberechtigt sind, während diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben W für Petroleum bei der Harth-Güllie, Neugasse 19, erhalten.

Mehrwertsteuerung. Am Samstag gelangen in sämtlichen Brotgereien 200 Gramm Brot zur Verteilung. Außerdem werden noch in den Bäckereien, deren Firmennamen mit den Anfangsbuchstaben B wie B und H bis U einschließlich beginnen, 50 Gramm Brot verteilt.

Weylante Auflösung der Silbermünzen? Wie man der "A. B." aus Berlin meldet, wird von dort folgende Nachricht verbreitet: Infolge des außerordentlichen Anziehens der Börsen für Silber ist der Metallwert der Silbermünzen weit über den Nominalwert gestiegen. Infolgedessen sind diese vollständig aus dem Verkehr verschwunden. Mit Rücksicht hierauf besteht die Absicht, sämtliche Reichssilbermünzen in aller nächster Zeit ausser Kraft zu setzen. Um sie jedoch dem deutschen Wirtschaftsleben nutzbar zu machen, laufen auf Anordnung des Reichsbankdirektors die Reichsbankfilialen sowie sämtliche Zweigstellen der Reichsbank die Silbermünzen schon jetzt zu einem dem Marktpreis des Landes entsprechenden Preis an, und zwar bezahlen sie für das 1-Markstück 6,50 M., für das 2-Markstück 18 M., das 3-Markstück 19,50 M., das 5-Markstück 32,50 M., für Silberne 1/2-Markstück 8,25 M. und für Silberne 20-Pfennigmünze 1,30 M. Für einen älteren Taler werden auf Grund seines höheren Bezeichnungsvermögens 21,50 M. gezahlt. Voraussetzung für die vorliegenden Preise ist, daß die Münzen kostengünstig haben. Bei jüngsteren Münzen wird ein entsprechender Abzug gemacht. Die Reichsbankstelle Wiesbaden teilt uns auf unsere Anfrage mit, daß auch von ihr die Silbermünzen zu den vorgenannten Preisen angekauft werden.

Frankfurter Theater. Man bittet uns, über die Insektsenge des Stüdes "Die Abenteuerin" noch einiges ergänzend zu bringen: Clorinde, der Abenteuerin, ist es gelungen, sich in das Herz des alten Monte-Baldo, eines beglückten Bürgers aus Padua einzuschleichen. Monte-Baldo ist in das Freudenzimmer so rasch verliebt, daß weder der unglaubliche Lebenswandel der Dame, noch das sehr geschickte Benehmen ihres Bruders Amphil, noch die Tränen seiner Tochter Elio, die mit dem Sohn ihres Bruders Dario verlobt ist, der nun nichts mehr von dieser Heirat wissen will, ihm (Monte-Baldo) von seiner Abfahrt, Clorinde, der Abenteuerin, ist es gelungen, sich nun den Entschluss mit der Vergangenheit zu brechen und künftig — selbst, wenn sie einen alten Knoblauch bereiten soll — als entstandige Frau zu leben. Über das ist nicht so leicht. Doch durch eine vornehme Handlungswise erzwang sie sich die Freiheit der Dame, in deren Schoß sie wegen ihres früheren Lebenswandels nicht aufgenommen werden konnte.

Indische Speisbohnen. Zu unserer frischen Notiz "Indische Speisbohnen" teilt uns das chemische Laboratorium Fresenius im Universitätsinstitut mit dem städtischen Lebensmittelamt mit, daß Herr Selbstverständlichkeit auch bekannt war, daß die indischen Bohnen gewisse Mengen von Blausäure enthalten. Es werden daher alle hier zur Verteilung kommenden Bohnen auf ihren Gehalt an Blausäure chemisch untersucht. Dabei hat sich bisher in allen Fällen herausgestellt, daß die vorhandene Blausäuremenge unterhalb derjenigen Grenze liegt, die seit Jahren in Frankreich für den Blausäuregehalt der zur Einführung kommenden indischen Bohnen festgesetzt ist. Da beim Kochgängen Eisweichen der Bohnen, Abgrenzen des Weißwassers und längerem Kochen die vorhandene geringe Blausäuremenge übertritt zum größten Teil entweicht. H. Leiner

Weinert. Vom Mainau wird uns berichtet: Bei allen feierlichen Veranstaltungen der letzten Jahre und noch bei den Weinabenden des Vorjahrs wurde in den Sälen echter Wein, d. h. reicher Traubenzweig, serviert. Nachdem der Preis des Weines über auf 15 bis 20 M. für die geringste

früchten und ungekochten Hörspuren zu erzählen weiß. Nur so viel sei noch gesagt, daß Pierpoint Morgan vor sieben Jahren 2 Millionen für das Buch bot, dessen Wert im Lauf der Zeit — zwölftlich gestiegen ist. Und auch dieses sei noch erwähnt, daß Herr Barth einen ganzen Laden Zeitungen aus allen Weltteilen vorzeigen kann, die ihn in langen Artikeln besprechen, mit und ohne sein Buch, die sein Bild bringen, oder auch Seiten abbilden gegen höchsten Honorar aus dem Schatz des Autographenkönigs.

B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* Schwedische Expedition nach Kamtschatka. (Stockholm, 10. Januar.) Nach langen Vorbereitungen ist nunmehr die schwedische Expedition, die sich mehrjährige Forschungen in Kamtschatka zur Aufgabe gestellt hat, so weit, daß ihre Abreise auf den 5. Februar angepeilt wurde. Sie nimmt ihren Weg über Deutschland und das Mittelmeere Meer. Wissenschaftliche Teilnehmer sind vier angehende schwedische Gelehrte: R. Molaj, Egon Bergman, Dr. C. Hulten und Konserktor G. Hedstrom. Zu deren Vorbereitungen gehört, daß sie sämtlich Russisch lehren, weil dies die Hauptsprache in Kamtschatka ist. Ferner hatte Bergman, da es für die Expedition nötig ist, Führung in der Ausrüstung von Wissenschaftlern in artifizieller Natur zu besitzen, im Sommer eine Reise nach Island unternommen. Die Abreise erfolgt von Göteborg aus mit einem Dampfer der schwedischen Ostasiatischen Compagnie, der die Expedition gratis bis nach Japan bringt. Dort wird die leichte Illustration benötigt und die Weiterreise nach Kamtschatka angetreten, wo man im April einzutreffen dürfte. Kamtschatka kostet, da es zu den weit entfernten Ländern der Erde gehört, für die Wissenschaft ein so verlockendes Forschungsfeld, daß in den letzten Jahren in Schweden verschiedene Expeditionen doch wohl wurden, zu deren Vervollständigung es jedoch nicht kam. Die ersten, die auf dem Seeweg nach Kamtschatka eingingen, waren schwedische Kriegsgefangene, die diese Reise im Jahre 1716 auf Befehl des zarischen Kaisers ausführen mussten. Später ist das Land von anderen Reisenden besucht worden, aber eine wissenschaftliche Erforschung hat es lange gefehlt. Bei der jetzigen schwedischen Expedition kommen in erster Linie geologische und botanische Forschungen, ferner Studien über Sitten und Gewohnheiten der eingeborenen Volksstämme sowie geographische und geologische Forschungen zur Ausführung. Von den Eingeborenen — Kamtschatkanern, Koryakern und Tungusen — bilden die Kamtschatkaner die einzige Rasse der kaukasischen Schmelz, die es von ge-

Sonne pro Flasche emporträgt ist, geht sie nun zu einem Getränk über. Auf weihgedeckten Tischen prangen jetzt auch noch Weinflaschen, aber nicht gefüllt mit dem lokalen Wein der Armen, sondern mit — Apfelsaft. Der Sohn des Schatzes, der nun auch solchen und "Schachzettel" geworden ist, hat aus lautem Übermut über diese Arroganz seinen Wein natürlich erholt und müssen stellenweise 2 bis 4 M. pro Flasche dafür bezahlt werden. Bei Gläsern, Stapelung und Kostbrand behält er sich weitere Steigerung aus.

— Nichtpreise für Wld. Der Reichswirtschaftsminister hat gemäß der ihm in der Verordnung über die Regelung der Wirtschaft vom 20. Dezember 1919 erteilten Ermächtigung Richtpreise für den Großhandel mit Wld bestimmen lassen. Sie betreffen: für Rehwild je Pfund 4,50 M., für Rot-, Dam- und Schwarzwild je Pfund 4 M., für Hirsche je Stück 24 M., für Wildschweine je Stück 5 M., für Hasen je Stück 24 M., für Rehjagd 14 M., für Rehjagd-Schalen 12 M., für Hasenjagd 10 M. Die Preise verstehen sich sämtlich einschließlich Decke oder Abz.

— Voricht bei Annahme von weiblichen Dienstbotenstellen im Ausland. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß deutsche Dienstboten ihrer deutschen Herrschaft ländigen, um einerseits besser bezahlte Stelle im Ausland anzunehmen. Dabei spielt die Tätsche, daß die Dienstboten eine große Rolle, welche den Mädchen hier zu machen suchen, daß bei dem Tiefstand der deutschen Valuta das ausländische Geld einen so hohen Wert habe, daß sie reiche Summen erwarten und in verzweigter Gestalt ihren Angehörigen hinzenden könnten. So überzeugend diese Angaben klingen, so können doch weibliche Dienstboten und sonstige Angestellte nicht dringend genug geworben werden, leichtig auf solche Angebote einzugehen. Die Teuerungsüberhöhung sind in jedem Lande außerhalb Deutschlands schlimmer als bei uns. Von höheren Erwartungen kann auch dort in der Regel ebenfalls die Regel sein, wie hier in Deutschland. Vor allem sollte kein Mädchen verhauen, bevor es sich für eine derartige Stelle verpflichtet. Generelle Erklärungen über seine neue Herrschaft einzusehen. Die Gefahr des Mädchens handelt kaum in der sozialmärkischen Zeit nicht hoch genug eingeschätzt werden, und schon manches Mädchen hat einen überreichen Schritt ins Ausland getan, bevor bereuen müssen. Das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart wie auch die konfessionellen Auswanderervereine (Evangelischer Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer in Südafrika a. d. Werte und der Mephausbund zum Schutz lutherischer Auswanderer in Freiburg i. B.) sind bereit und in der Regel, derartige Fälle aufzufällig zu prüfen und leicht ihrer zahlreichen Bekanntschaften und Beziehungen jegliche Erklärungen einzulegen.

— Braune Bohnen mit Graupen. 1/2 B und braune Bohnen und 1/4 Pfund Graupen werden zusammen 12 Stunden eingeweicht, 15 Minuten entzogen und über Nacht in die Stockföte gelegt. Morgens wird das Gericht nochmals entzogen, gesalzen und bis mittags in die Fritte gelegt. Das Essen schmeckt so schön sehr gut, kann aber noch durch ingettigte Brotscheiben verbessert werden.

— Zur Kohlesiegung der militärischen Gasflaschenanstalt. Das militärische Preisdirektorium stellt unter Himmel auf die am 17. in der gesamten Wiesbadener Terrasse erschienene Notiz über die Vermeidung eines Sturzes des unbeständigen Angelstells des Monats folgendes mit: Unter einer trügen Aufstellung vorzusehen, steht bei den Monaten folgendes mit: Unter keinen Umständen darf der Angelsteller verdeckt, oder sogenannte Punkte der ermordeten Notiz (genannt und belohnt die Ausdrücke "Drohung" und "Angebündnis") auf ihre tatsächliche Bedeutung zu missachten. Die angebliche "Drohung" befaßt darin darin, daß die Angelsteller davon erinnert werden, daß das Eintragen in den Stoff ein Verstoß mit allen den Angelstellern bekannten Gesetzen ist. Außerdem ist die "Angebündnis" in der Betriebsordnung des Monats zu erläutern und die Zeiträume, in denen sie eingetragen werden, ebenso wie die Zeiträume, in denen sie nicht eingetragen werden. Wenn die Angelsteller dabei hierin die Schallung ihrer verdeckten materiellen Fortsetzungen erblicken, so kann dies nur durch bestrafen werden, doch ist ihrerseits die am 15. Januar gefällte Verordnung einer Abschaffung unterzogen werden wollen. Die ganze Angelegenheit berührt übrigens nur die unbeständigen Angelsteller, während die stabilitätsverdienenden Angelsteller und die stabilitätsverdienenden Besserarbeiter und Techniker von ihr nicht berührt werden.

— Der Verein Süd-Wiesbaden hält am Freitag dieser Woche, abends 9 Uhr, im Restaurant Wies (Kleinstraße) seine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. Ansporn über die in Zusammenhang stehenden Einnahmen zu verschiedenen Projekten, wie: Entstehung der Frankfurter Straße, Verleihung der Weggefährten des Eisenbahnen, Fortbildung der ehemaligen Eisenbahnen über Schieferstein; Stellungnahme zu der von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnten Siedlungsausgleichsantrag an der Mainzer Straße; Verbesserung mehrerer Schnege in verschiedenen Teilen des Südviertels und verschiedenes mehr.

— Auf der Jagd nach Autographen. Gestern bin ich beim Autographenkönig Louis Barth gewesen. Wer ist Louis Barth? Ein kleiner, beweglicher Unger mit schwierigem moralisch ansehnlichem Schreibstil, früher Musikkritiker in Wien, Prag und jetzt der Besitzer der wertvollen Autographensammlung der Welt. Um sein seltenes Buch zu jagen, hat er keine Kosten gescheut, und im Verlauf von 15 Jahren dreiviertel Millionen Kronen verreist. Genau gezeigt 887 100 Autogramme. In dem dicken, in Schweinsleder gebundenen Buch — der Einband kostet 800 M., das Buch wiegt etwa 42 Pfund — haben sich viele Berühmtheiten des Erdalls eingetragen, im ganzen 1588 Personen in 45 Sprachen. Davon sind bis jetzt 408 Personen gestorben, aber viele sieben Dutzend, die nachzu 60 Jahre alt geworden sind, so daß Herr Barth meinte, es sei eine Art Lebensversicherung sich in sein Buch einzudringen. Unerschöpflich ist der Besitzer dieses einzigartigen Schatzes im Erzählen, Gestalten, Illustrationen und unzähligen Hörspuren zu erzählen weiß. Nur so viel sei noch gesagt, daß Pierpoint Morgan vor sieben Jahren 2 Millionen für das Buch bot, dessen Wert im Lauf der Zeit — zwölftlich gestiegen ist. Und auch dieses sei noch erwähnt, daß Herr Barth einen ganzen Laden Zeitungen aus allen Weltteilen vorzeigen kann, die ihn in langen Artikeln besprechen, mit und ohne sein Buch, die sein Bild bringen, oder auch Seiten abbilden gegen höchsten Honorar aus dem Schatz des Autographenkönigs.

B. v. N.

* Landestheater. In Dessling's "Graillia Bolotti" waren fünf Hauptrollen neu besetzt. Henry Herz ist nur Soole, der äußerlich seltsame Soole ist ein Vorwand der Seele zum idealen Menschen. Überzeugend sind die etlichen Schauspieler, die den Verlust machen, Landwirtschaft einzuführen, was jedoch auf Grund des kurzen Sommers wenig Erfolg hatte. Die Vegetation ist reich, und in den Pflanzungen nimmt u. a. die Birke einen breiten Raum ein. Ein ausgesprochen artigen Charakter hat die Tierwelt. Kamtschatka gilt als barentreichstes Land der Erde. Außerdem gibt es alle Arten Fische sowie kleinere Vogelarten in großer Menge und das kostbare Pelztier, der Kamtschatkather. Auch der gewöhnliche Vogelreich ist darunter die Seevogel, ist von großer Bedeutung für die Bevölkerung. Gleichzeitig gibt es große in großer Menge, romanisch Locke, die in so zahlreichen Säulen flach aufwärts wandern, daß sie oft auf trockene Wiese eindringen werden, wo sie verderben. Aus alledem ist es möglich, daß die schwedische Expedition, deren Dauer auf gegen drei Jahre berechnet wird, in Kamtschatka ein lohnendes Arbeitsfeld vorfindet.

* Landestheater. In Lessings "Emilia Galotti" waren

— Stenographische Redaktion. Die Nachfrage nach wöchentlich erscheinenden Stenogrammen und Stenographien ist beträchtlich sehr groß. Der Kurzschreibkurs „S. & S. Schell“ vereinbart deshalb am Freitagabend, abends 11 Uhr, im großen Saal des Kinos „Zum Römerkrieger“ (siehe Film- und Vortragssaal) einen Beitrag, in welchen Herr Richard H. Hoffmann Wohl und Weise zeigen wird, welche Anstrengungen zur stetigen Neigung der stenographischen Redaktion führen. Galle sind willkommen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Nibelungen-Theater. Sonntagsabend gelangt die beliebte Operette „Der kleine Bauer“ zur Aufführung, während Sonntagnachmittag zu beiden Freitagen „Fridericiana“ gegeben wird. Am nächsten Montag findet ein einsamer Vortrag von Ingobertus statt. Die Räuberin bringt Zitate von Stravinsky, Chopin, Mozart, Rubinstein, Brahms, Paganini, Liszt und Schubert. Der Vortragsabend beginnt Samstag.

* Volksunterhaltungsabende. Der „Lustige Abend“, der Dienstag stattfindet, ist seit heute bereits vollständig ausverkauft.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Berlin, 21. Jan. Die Börse war nicht einheitlich. Am Montagmorgen waren nach den gestrigen Rückgängen vielfach Erholungen zu verzeichnen. Laura gewannen 11. Deutsch-Luxemburger 14. Harpener, Oberschles. Eisenbahnbefand und Phoenix etwa 7 Proz. Schiffahrtssaktien niedriger mit Ausnahme von Hansa, die von ihrem gestrigen Verluste 12 Proz. eingesunken. Von Spezialpapieren setzten Augsburg-Nürnberg Maschinen ihre Aufwärtsbewegung mit einem Gewinn von 25 Proz. fort. Erheblich gefürchtet waren Schatzungsbahn auf den Hinweis, daß Japan eine Verpflichtung zur Entschädigung der Aktionäre nicht anerkennen und die Entschädigung durch das Reich den Erwartungen nicht entsprechen würde. Im Zusammenhang damit waren auch andere Valutawerte abgeschwächt, wie vor allem Kanada und mexikanische Anleihen. Dagegen stiegen Siemans-Schalter, Süßsee Phospat und Deutsch-Oberser Elektr. beträchtlich in der Erwartung, daß deren Verwertung im Auslande freigegeben werde. Türkische setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Auch Österreichische und ungarische Anleihen waren teilweise verbessert. Heimische Anlagewerte

waren wenig verändert. Im späteren Verlaufe gewann die Tendenz einen allgemein festeren Anstrich. Auch Schaltungsbahn gewannen einen Teil ihres anfänglichen Verlustes zurück.

Kurse vom 21. Januar 1920.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	Hohenlohewerke . . .	In %
8	Berliner Handelsges.	175.50	6	Höchst Eisen u. Stahl . . .	203.00
7	Commerz. u. Disc. B.	145.00	7	Höchst Eisen u. Stahl . . .	342.00
6	Darmstädter Bank . . .	135.50	8	Höchst Bergbau . . .	475.00
12	Deutsche Bank . . .	222.50	9	Königs- u. Lausitzhütte . . .	229.75
9	Discanto-Commandit	234.50	10	Kali Auehersche . . .	321.00
7	Dresdner Bank . . .	173.00	11	Kostheim Cellulose . . .	239.50
7	Mittelde. Credit-Anst.	137.50	12	Kronprinz Metallfab. . .	419.50
5	Nation.-R. d. Deutschl.	135.75	13	Lohmeyer u. Co . . .	185.00
46	Oesterl. Kredit-Anst.	108.00	14	Ludwighammer . . .	249.75
8	Riechbank . . .	147.88	15	Lindes Eisenmaschinen . . .	276.00
			16	Mannesmann-Röhren . . .	303.00
			17	Oberhäschen-Eisenbed. . .	212.00
			18	Eis.-Ind. . .	220.00
			19	Koksw. . .	330.00
			20	Orenstein u. Koppel . . .	280.00
			21	Phön.-Bergb. u. Hütte . . .	310.00
			22	Porschlass. Kahla . . .	388.00
			23	Rositzer Zuckerraff. . .	200.00
			24	Rhein-Nass. Bergw. . .	335.00
			25	Rhein. Stahlwerke . . .	265.25
			26	Riebeck Montan . . .	321.00
			27	Rombacher Hüttenw. . .	265.00
			28	Ruebel Metallwaren . . .	60.00
			29	Sachsenwerk . . .	370.00
			30	Schuckert Elektriz. . .	194.50
			31	Siemens u. Halske . . .	60.00
			32	Südl. Eisenbahn . . .	60.00
			33	Verein. Glasstoff-F. . .	800.00
			34	Varziner Papierfabr. . .	270.00
			35	Verens. Köln-Rottw. . .	344.00
			36	Weiler-ter Meer Cl. F. . .	240.00
			37	Westergothen . . .	420.75
			38	Zehnkoff Waldhof . . .	324.00
			39	Hamb.-Amer. Paketf. . .	145.50
			40	Hansa-Dampfschiff. . .	336.00
			41	Norddeutscher Lloyd . . .	133.13
			42	Schautau-Eisenab. . .	573.50
			43	Turk. Tabakregie . . .	92.00
			44	Uff. 3. 377 Tagbl.-Verlag.	122
			45	Offiz. 3. 377 Tagbl.-Verlag.	122
			46	Gelegentliche Anzeigen und Meldungen	122
			47	Werbeanzeigen und Meldungen	122
			48	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			49	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			50	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			51	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			52	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			53	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			54	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			55	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			56	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			57	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			58	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			59	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			60	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			61	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			62	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			63	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			64	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			65	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			66	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			67	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			68	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			69	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			70	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			71	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			72	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			73	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			74	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			75	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			76	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			77	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			78	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			79	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			80	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			81	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			82	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			83	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			84	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			85	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			86	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			87	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			88	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			89	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			90	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			91	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			92	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			93	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			94	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			95	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			96	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			97	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			98	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			99	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			100	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			101	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			102	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			103	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			104	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			105	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			106	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			107	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			108	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			109	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			110	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			111	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			112	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			113	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			114	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			115	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			116	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			117	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			118	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			119	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			120	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			121	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			122	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			123	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			124	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			125	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			126	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			127	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			128	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			129	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			130	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			131	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122
			132	Werbung für Zeitungen und Zeitschriften	122

Zivil-Kasino, Friedrichstraße 22.

Mittwoch, den 28. Januar 1920:

Konzert des Lindner-Quartettsunter gütiger Mitwirkung
der Opernsängerin Fr. Lilly Haas (Alt) und des
Kapellmeisters Herrn Artur Rother (Klavier).

Vortragsfolge:

1. Streichquartett, Op. 41 Nr. 3, A-dur, v. Schumann.
2. Lieder v. Schubert. 3. Violinvorläufe v. Bach.
4. Lieder v. Brahms.

5. Klavierquintett, Op. 34, F-moll, v. Brahms.

Karten zu 5, 4 u. 2 Mk. in den Musikalien-
handlungen Ernst Schellenberg, Große Burgstraße,
Franz Schellenberg, Kirchg., Adolf Stöppeler, Rheinstr.,
Reisebüro Enzel, Wilhelmstr. und an der Abendkasse.

Der

**Alt-nassauische
Kalender 1920**Erstanden und durch uns wie durch jede
Buchhandlung zum Preise von 20 Mk. 2.40
(einschl. Buchhändleraufschlag) zu beziehen.L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblatthaus“.

Dilettanten-Verein Wiesbaden.



Wir machen unsere verachteten Feinde
und Eltern daraus aufmerksam, daß die
bereit s. gelösten Maskensterne vorzeitig
ihre Gültigkeit behalten, da unser Masken-
ball am Samstag, den 24. Turnhalle,
Hellmundstraße, vorzeitig stattfindet, auf Grund
dieser, daß ein Genehmigung hierzu bereits vor Intra-
tretet der Polizeivorordnung erfolgt war.

Maskensterne sind zu haben in den durch Plakate
erstlichten Geschäften sowie bei unserem Losverkauf, Herrn
Weber, Kellergasse 31. Der Vorstand.

Näheres Hauptannonce.

Wiener Masken-Leihanstaltempf. Dominos u. Masken-Kostüme
für Damen u. Herren z. leihen u. zu
verkaufen. Emilie Rehak, Frankenstr. 21, P.**Damen-Friseur Andres**

verm. Theaterfriseur M. Gürth

Tel. 2956 Spiegelgasse 1 Tel. 2956

Spezialist feinster Haararbeiten.

Anfertigen u. verleihen v. Perücken jeder Art.

Alle Leichner-Echiminken u. -Puder erhältlich.

Frisieren durch nur erste Kräfte.

Film! noch nicht ausgeführt, mit allen
Autorenrechten, 5-Meter, z. 1250 m lang, Negativ u. Positiv,
zu verkaufen oder
zu vertauschen.
Offer unter S. 387 an den
Tagbl.-Verlag. F 199

Frische Seefische.

Prima Mittel-

**Kabeljau
ganze Fische
per Pfund 4.— Mk.****F. C. Hench**
Ecke der Goldgasse u. Grabenstr.

Achtung.

Zur Frühjahrssaat empfehle meine

Gemüse-Sämereienin nur leimfähiger Ware. Katalog gratis zu Diensten.
Beachten Sie bitte meine beiden Schriften.Samenhaus Eg. Riedel, Wiesbaden,
30 Wallstraße 30.

Von frischen Zutaten

empfehle:

Ia gewässerten Cabilau ohne Haut Pid. Mk. 2.40**Feste Holl. Lachsstücke** Stück Mk. 1.60**Fette große Lachsheringe** Stück Mk. 1.50**Geräuch. schott. Metz. Heringe** Pid. Mk. 7.—**Feste Makrelen-Rollmops mit Gurken** St. 70 Pf.**Kräuter-Heringe** per Pfund Mk. 3.—**Muskhafftfleisch in Essig und Gelee**

stets frisch, gut und billig in

Frickels FischhallenGrabenstraße 16
Biebrichstraße 26
Kirchgasse 7
Wörthstraße 24.

Frische Seefische fehlen immer noch, dafür bitte an:

Ia gew. Cabilau 24 ff. **gew. Stockfisch**

fernern täglich eintreffend empfehle:

Verschiedene Sorten Räucherfische, Fischmarinaden**Fischkonserven** Holl. Vollheringe — Norweger Fettheringe

allerfeinste Schotten-Matjes-Heringe.

Stets vorteilhafte Angebote! Beachten Sie meine Schaufenster!

Fischhaus Johann WolterFernspr. 453. **12 Ellenbogengasse 12.** Gegründet 1886.

Papierton: Es wird gebeten Körbe, Gefäße oder Papier mitzubringen.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 38

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber
Realgymnas.**Grabdenkmal- und Friedhofskunst**Gesamtkunstschule und
Römische Ausstellung: Wiesbaden

Nicolaistraße 3

Telephon 406

41

Nachruf.Am 21. d. Mts. starb plötzlich
der Kurhaus-Portier**Herr Wilhelm Woest.**Sein lauterer Charakter, seine
Pflichttreue und Liebenswürdig-
keit sichern ihm allezeit ein
ehrendes Andenken. F 371

Städtische Kurverwaltung:

Frhr. v. Türcke, Kurinspektor.

Wiesbaden, den 22. Jan. 1920.

Todes-Anzeige.Heute morgen um 5 Uhr entschlief
sanft nach langerem Leiden unser lieber
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel**Louis Don**

Veteran 1870/71

im 73. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Friederike Brückmann, geb. Don,
Emilie Don,
Georg Brückmann,
Emilie Brückmann.Wiesbaden, den 21. Jan. 1920.
(Blücherstraße 10).Die Beerdigung findet Sonnabend, nach
mittags 2^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des
Südfriedhofs aus statt.**Todes-Anzeige.**Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater
und Urgroßvater**Herr Heinrich Meyer**noch langem, schwertem, mit großer Geduld
ertragtem Leben im Alter von 72 Jahren
am Mittwoch nach 1 Uhr in die himmlische
Heimat abgerufen wurde.Dies zeigt tiefschwarz an
Frau Elisabetha Meyer, geb. Bischbach, Wv.,
nebst allen Angehörigen.Wiesbaden (Schwanstr. 83) Hattersheim.
Die Beerdigung findet am Samstag, den
24. Januar, nachmittags 3^{1/2} Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.Allen Verwandten, Freunden und
Bekannten die traurige Nachricht, daß
unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester,
Nichte und Cousine**Betty**plötzlich und unerwartet, nach kurzem
Kranksein, im blühenden Alter von 25
Jahren, in Berlin verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Chr. Bruch.Die Ueberführung und Beisetzung findet
auf dem Nordfriedhof in aller Stille statt.**Danksagung.**Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Scheiden meiner lieben
Frau, unserem treusorgenden Mütterchen,
für die reichen Blumenspenden sowie Herrn
Dekan Veesenmeyer für seine trostreichen
Worte sagen wir allen herzlichen Dank.
Besonderen herzlichen Dank Herrn Brand-
direktor Stahl und seinen Mannschaften.Jakob Schneider und Kinder.
Wiesbaden, den 21. Januar 1920.
Platter Straße 48.**Spülwürmer.**

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.